

## Neue Histeriden und Bemerkungen zu bekannten Arten. (Col.)

(13. Beitrag zur Kenntnis der Histeriden.)

Von **H. Bickhardt**, Cassel.

### *Hister (Contipus) marginisternus* nov. spec.

Oblongus, convexus, niger, nitidus; fronte punctulata, stria antice recta; mandibulis planis, extus marginatis, tenuiter punctulatis. Prothorace ciliato, subtilissime vix conspicue punctulato, stria interna integra, postice flexuosa, externa basi abbreviata. Elytris striis subhumeralibus interna antice, externa postice abbreviatis, dorsalibus 1.—3. integris, 4. apicali, 5. brevissima, suturali dimidiata. Propygidio pygidioque sat fortiter denseque punctatis. Prosterno haud striato, mesosterno emarginato, stria integra. Tibiis anticis 4-dentatis, posticis latissimis.

Long. 7 mm.

Hab. Deutsch Ostafrika.

In der Form wohl mit *C. oblongus* Lew. am meisten übereinstimmend, sonst aber dem *C. immarginatus* Lew. am nächsten verwandt. Die Mandibeln sind eben, seitlich etwas konvex und wie beim ♂ des *C. Kristenseni*<sup>1)</sup> Bickh. außen gerandet. Da nur ein Stück der neuen Art vorliegt, handelt es sich vielleicht auch um ein ♂. Die Form und Streifung des Halsschildes ist wie bei den übrigen mit *flexuosus* Schm. verwandten Arten. In der Streifung der Flügeldecken stimmt die nov. spec. mit *C. immarginatus* Lew. überein, doch fehlt die bei letzterem vorhandene Krümmung des dritten Streifens an der Basis. Von den Subhumeralstreifen reicht der innere nur wenig über die Mitte nach vorn, der äußere ist an der Basis abgekürzt und reicht nur bis zur Mitte nach hinten (wie etwa bei *Hister stercorarius* Hoffm.). Ferner ist die Punktierung der Pygidien von *C. marginisternus* kräftiger als bei jenem und der Randstreif des Mesosternums ist vorn

<sup>1)</sup> Die von mir für *C. Kristenseni* angegebenen Geschlechtsauszeichnungen (Ent. Blätter VII, 1911, p. 111) sind nach den Untersuchungen der Geschlechtsteile durch Sanitätsrat Dr. L. Weber umgekehrt anzufassen. Die Mandibeln des ♂ sind einfach (außen), die des ♀ doppelt (innen u. außen) gerandet.

nicht unterbrochen. Bei dem vorliegenden Stück ist außerdem die Spitze der Flügeldecken infolge sehr feiner Retikulierung matt. Ob es sich hier um eine individuelle Besonderheit handelt oder um ein spezifisches Merkmal, wage ich nicht zu entscheiden.

Fundort: Mpangwe, Deutsch-Ostafrika. In einem Exemplar von Kreisschulinspektor J. N. Ertl in München eingesandt.

*Hister Falli* nov. nom.

*Hister gagates* Fall, Trans. Amer. Ent. Soz. XXXVI, 1910, p. 121, aus Californien muß wegen *Hister* var. *gagates* Ill. Mag. VI, 1807, p. 31 einen anderen Namen erhalten. Er möge den obigen Namen tragen.

*Hister alienigena* nov. spec.

Oblongo-ovatus, convexus, niger, nitidus; stria frontali antice recta, mandibulis excavatis; thorace ciliato, striis lateralibus approximatis, interna profunda in angulo desinente, externa dimidiata in angulo cum interna connexa, pone oculos desinente, stria antica post capitem utrinque haud conjuncta; elytris stria subhumerali interna, dorsalibus 1.—3. integris, 4. in medio, suturali ultra medium abbreviatis, 5. apicali, epipleuris tristriatis; propygidio pygidioque parce punctatis. Mesosterno antice obtuso, marginato; tibiis anticis 4-dentatis.

Long. 5 mm.

Hab. Deutsch-Ostafrika.

Dem *Hister peregrinus* Schm. aus Westafrika sehr ähnlich, jedoch in folgenden Punkten von ihm verschieden: Der Stirnstreif ist bei *peregrinus* vorn fast halbkreisförmig gebogen, die Mandibeln sind flach, jedoch nicht ausgehöhlt, der äußere Lateralsstreif des Halschildes — der sich ähnlich wie bei der vorliegenden Art mit dem inneren in der Vorderecke vereinigt — reicht weiter nach hinten und setzt sich ununterbrochen am Vorderrand fort, während dieser Streif bei *alienigena* neben den Augen endet und am Vorderrand durch einen besonderen Streifen, der beiderseits sich vom Rande entfernt und dann endet, ersetzt wird. Die Flügeldecken haben bei *peregrinus* vier vollständige Rückenstreifen, bei *alienigena* reicht der vierte Dorsalstreif höchstens bis zur Mitte, der fünfte ist ganz kurz; ferner ist das Pygidium des *peregrinus* gegen die Spitze vollständig glatt; bei *alienigena* ist es nur der äußerste Spitzenrand (wie bei vielen *Hister*-Arten).

Zwei Exemplare.

Fundorte: Namupa (D. O.-Afr.) von Kreisschulinspektor J. N. Ertl in München eingesandt und Usambara (ohne nähere Angabe, ex coll.

v. Bennigsen). Je ein Exemplar in der Sammlung des Deutschen Ent. Museums und in meiner Coll.

***Hister graecus*** subsp. ***Horni*** nov. subsp.

*Hister graecus* Brullé, der fast alle Mittelmeerländer bewohnt, zeigt je nach seiner Provenienz beachtenswerte Verschiedenheiten. Griechische Stücke und solche von Kephallenia haben ein mäßig fein und mäßig dicht punktiertes Prosternum und kurze Prosternalstreifen. Noch viel kräftiger punktiert und gestreift ist das Prosternum von Exemplaren aus Syrien (Jaffa) und Palästina (Jerusalem und Sidon). Das Prosternum selbst ist zwischen Basis und Kehlplatte etwas verschmälert, jedoch wenig konvex und niemals kielförmig zusammengedrückt. Dagegen sind mir vorliegende Stücke aus Algier kleiner, haben ein äußerst fein punktiertes, fast glattes Prosternum und keine Spur von Prosternalstreifen. Das Prosternum ist in der Mitte kielförmig verschmälert. Ich benenne diese beachtenswerte Westrasse *H. graecus* subsp. *Horni* und widme sie dem Direktor des Deutschen Entomol. Museums Dr. W. Horn in Berlin.

***Hister falsus*** var. ***fraudator*** nov. var.

*Hister falsus* scheint sehr variabel zu sein. Die Nominatform hat drei vollständige Dorsalstreifen, der vierte und fünfte Streif sind apikal, der Nahtstreif bis zur Mitte reichend. Ein vom Autor nicht bemerktes Kennzeichen für *falsus* ist übrigens noch zu erwähnen. Die Pleuren der Mittelbrust sind bei frischen Stücken mit langen gelblichen Härchen spärlich besetzt. Von dieser Form weichen manche Tiere ziemlich erheblich ab. Mir liegen zwei übereinstimmende Exemplare aus Transbaikalien (ex coll. J. N. Ertl in München) vor, bei denen der vierte Dorsalstreif nahezu vollständig ist (wie bei *carbonarius* var. *stigmaeus* etwa), so daß die Tiere bei flüchtiger Untersuchung mit *bissexstriatus* verwechselt werden können. Ich nenne diese leicht irreführende Form var. *fraudator* m.

Long 5 mm.

***Hister (Atholus) Paganettii*** Bickh.

Diese Art, die ich auf Grund eines einzelnen Stückes aus Ponferrada (Nordspanien) beschrieb, scheint im westlichen Mittelmeergebiet verbreitet zu sein. In der Sammlung J. Schmidt, die kürzlich in meinen Besitz übergegangen ist, fanden sich drei weitere Exemplare (unter dem nom. in litt. *H. lusitanicus* Schm.) aus Portalegre, Las Navas (Baudi 2. 8. 79) und Tacquisara (Sardinien). Die Fühlerkeule ist nicht immer grau, sondern meist rötlich.

*Hister (Atholus) caramanus* Mars. 1861 =  
*praetermissus* Peyron 1856.

Marseul gibt als Unterschiede seines *caramanus* gegenüber dem *corvinus* Germ. die ungerandeten Mandibeln und die viel kräftiger und dichter punktierten Pygidium und Propygidium an. Dies sind aber Charaktere des *praetermissus* Peyron, mit dessen Beschreibung auch die Marseul'sche Diagnose des *caramanus* völlig übereinstimmt.

*Paratropus latifrons* Bickh. =  
*Probolosternus latifrons* Bickh.

Die in Ent. Blättern VII, 1911, p. 112 beschriebene neue Art gehört nicht zur Gattung *Paratropus* Gerst., sondern zu *Probolosternus* Lew. — Der Beschreibung ist nur noch hinzuzufügen, daß ein Lateralstreif auf dem Halsschild nicht vorhanden ist (ähnlich wie bei *P. termitophilus* Lew.) — Die Schienen sind mäßig erweitert.

*Carcinops geministriata* nov. spec.

Ovalis, convexa, nigra, nitida; pedibus antennisque piceis, clava rufa; fronte plana, laevi, stria integra; pronoto lateribus et parte anteriore valde disperse punctato, postice laevi, stria marginali integra; elytris striis crenatis, subhumerali interna, dorsalibus 1.—5. integris, suturali duplicata dimidiata; propygidio grosse, pygidio subtiliter punctato; prosterno carinato utrinque profunde marginato; mesosterno emarginato, stria antice integra; tibiis anticis 5-denticulatis.

Long. 2 mm.

Hab. Deutsch-Ostafrika.

Oval, gewölbt, schwarz, glänzend. Fühlerkeule rot. Stirn glatt mit vollständigem kräftigem Randstreif. Halsschild an den Seiten und vorn weitläufig mit kräftigen Punkten besetzt, auf dem hinteren Drittel der Scheibe glatt (mit Ausnahme der stets vorhandenen Punktreihe an der Basis). Flügeldecken mit vollständigen ersten bis fünften Dorsalstreifen und ebensolchem inneren Subhumeralstreif. Der Nahtstreif ist doppelt und reicht wenig über die Mitte nach vorn. Der äußere dieser beiden Streifen ist (ebenso wie die Streifen 4 und 5 gegen die Spitze zu) in eine Punktreihe aufgelöst. Das Propygidium ist noch etwas kräftiger als der Halsschild, das Pygidium fein und ziemlich weitläufig punktiert. Prosternum gekielt, Randstreifen ziemlich tief und etwas geschwungen. Mesosternum tief ausgerandet, vorn mit kräftigem Randstreif. Vordertibien mit fünf Zähnen. Der Abstand zwischen dem dritten und vierten Zähnen ist größer als zwischen den übrigen.

*C. geministriata* ist mit *C. togoensis* Lew. verwandt, jedoch durch geringere Größe, das Fehlen eines Stirngrübchens, die Punktierung des Pygidiums (bei *togoensis* glatt) und den unregelmäßigen Abstand der Zähnechen der Vorderschienen sicher zu unterscheiden.

Ein Exemplar aus Amani in meiner Sammlung.

***Bacanius camerunus* nov. spec.**

Subrotundatus, convexus, piceus, subnitidus; antennis pedibusque fulvobrunneis; fronte dense punctulata. Thorace marginato, dense rugose (in medio minus) punctato; basi linea punctorum transversa subsinuata, spatio antescutellari laevi. Elytris dense rugose punctatis, apice strigosis; sutura subelevata, subglabra; sulcis dorsalibus indistinctis, 2<sup>a</sup> subintegra, striis subhumeralibus interna forti antice abbreviata, externa flexuosa integra, sulco marginali laevi. Pygidio opaco, subrugose punctulato. Prosterno subquadrato, striis subsinuatis, lobo lato, punctulato. Mesosterno brevissimo antice obtuso, striis marginalibus externa tenui, antice interrupta, interna integra lateribus continuata; sutura meso- metasternali impressa, valida, utrinque abbreviata; metasterno sat dense punctata. Tibiis anticis dilatatis.

Long. 1  $\frac{1}{4}$  mm.

Hab. Kamerun.

Gerundet, konvex, pechbraun. Die ganze Oberseite dicht runzelig punktiert, nur die Scheibe des Halsschildes weniger runzelig und der schmale Querraum zwischen Basis und Transversallinie des Halsschildes völlig glatt. Die Subhumeralstreifen der Flügeldecken sind gegen die Spitze stark vertieft, so daß ihr schmaler Zwischenraum auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken kielförmig erhoben erscheint. Von den undeutlichen Dorsalfurchen ist die zweite fast in der ganzen Länge der Flügeldecken ausgebildet. Das Prosternum ist in dem Basalteil kaum punktiert und stark glänzend, in der Mitte und auf der Kehplatte dicht, fast runzelig, punktiert und weniger glänzend. Die Furche zwischen dem äußerst kurzen Mesosternum und dem Metasternum ist tief eingedrückt, beiderseits dann aber abgekürzt ohne den Rand des Metasternums zu erreichen. Dadurch erscheint das Mesosternum kissenförmig erhoben.

Ich kenne keinen *Bacanius* der der vorstehenden Art ähnlich wäre, insbesondere sind die bis jetzt vom Festland Afrika bekannt gewordenen beiden Arten *africanus* Bickh. und *usambaricus* Bickh. kleiner und in keiner Beziehung mit *camerunus* verwandt.

Ein Exemplar. Fundort Lolodorf, Kamerun. L. Conradt, 1895. (ex coll. J. Schmidt). In meiner Sammlung.

*Saprinus Schatzmayri* J. Müll.

Diese Art ist mit *S. Quedenfeldti* Schm. außerordentlich nahe verwandt. Mir liegen sowohl die Type von J. Schmidt von dem letzteren wie zwei Typen von J. Müller von *Schatzmayri* vor. Die bei *Quedenfeldti* auf dem vierten Zwischenraum der Flügeldecken vorhandenen Streifenstücke fehlen bei *Schatzmayri*. Bei *S. Quedenfeldti* sind die Flügeldecken überall ziemlich dicht, vorn feiner werdend, punktiert, *S. Schatzmayri* ist nur auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken (im vierten Zwischenraum etwas weiter hinauf) mit Punkten besetzt. Dementsprechend ist auch die feine mikroskopische Chagriniierung auf der Oberseite der beiden Arten verteilt, doch ist *Quedenfeldti* allgemein auf der ganzen Oberseite chagriniert und matt, während *Schatzmayri* nur auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken matt erscheint. Schließlich ist *S. Schatzmayri* etwas kleiner als die verwandte Art.

*Saprinus (Hypocaccus) Vethi* nov. spec.

Ovatus, convexus, nigropiceus, nitidus; antennis pedibusque fulvis; fronte densissime punctulata, carina tenui subrecta; thorace ciliato, sat fortiter punctato, pone oculos haud impresso. Elytris undique, antice lateribusque sparsius, postice densius punctatis; striis dorsalibus ultra medium abbreviatis, 1<sup>a</sup> longiore, suturali cum quarta arcuatim conjuncta, omnibus basi arcuatim junctis; humerali obliqua, sub-humerali interna disjuncta, longa, externa indistincta. Pygidio convexo, dense punctato. Prosterno striis basi valde divergentibus, antice mox unitis, stria unica longitudinali apicem attingente: mesosterno punctato, stria integra, antice subsinuata. Tibiis anticis 6-denticulatis.

Long. 2 mm. — Hab. Algier.

Mit *S. Grandini* Mars. aus Senegambien und *S. Japhonis* Schm. aus Palästina verwandt, jedoch von beiden getrennt durch die an der Basis nach innen umgebogenen und dadurch sämtlich vereinigten Dorsalstreifen, ferner durch die merkwürdige Prosternalbildung. Die Randstreifen des Prosternums divergieren an der Basis beträchtlich und bilden daselbst ein fast gleichseitiges Dreieck, an der Spitze des Dreiecks vereinigen sich die Streifen zu einem einzigen, der bis zum Vorderrand reicht. Von den europäischen Verwandten (*rufipes* Payk. usw.) unterscheidet sich die neue Art durch die vollständige Punktierung der Oberseite und durch die Bewimperung des Halsschildes.

Es ist bedauerlich, daß auf diese kleinen *Saprinus*-Arten von den Sammlern verhältnismäßig wenig Augenmerk gerichtet wird. Wie schon J. Schmidt bei Beschreibung von neun Arten aus dieser Ab-

teilung der kleinsten Vertreter der Gattung hervorhebt (Deutsche Ent. Zeitschr. 1890, p. 81) sind diese Tiere äußerst spärlich in den Sammlungen vertreten. Dabei herrscht eine Mannigfaltigkeit der Formen gerade unter dieser auf mehr als 50 Arten zu veranschlagenden Gruppe, daß jeder, der sich eingehender damit beschäftigt, reichlich Freude an seinem Studium empfinden muß.

Auch von der vorliegenden Spezies liegt leider nur ein Exemplar aus Figuig in Algier vor. Ich widme die Art ihrem verdienstvollen Entdecker H. J. Veth im Haag (Holland).

## Über Bau und Bedeutung der Kopfgliedmassen bei den *Lymexyloiden*. (Col.)

Von **Dr. F. Germer** und **Dr. O. Steche** (Leipzig).

Hierzu Tafel VI, gez. von F. Germer.

Die Vertreter der Familie der *Lymexyloiden* zeichnen sich bekanntlich dadurch aus, daß bei ihnen größtenteils die Maxillarpalpen in sehr merkwürdiger Weise umgestaltet und vergrößert sind. Die einschlägigen Verhältnisse wurden bei unseren einheimischen Formen, speziell bei *Hylecoetus dermestoides*, und im Anschluß daran bei einer Anzahl tropischer *Lymexyloiden* einer eingehenden Untersuchung unterworfen, deren Ergebnisse ausführlich in der Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie, Band CI, Heft 4, veröffentlicht sind. Allen den Herren, welche durch Überlassung von Material die Untersuchung gefördert haben, im besonderen Herrn Kustos Sigmund Schenkling (Berlin-Dahlem), sind wir zu großem Danke verpflichtet.

Da die Resultate vielleicht für Sammler tropischer Insekten von Interesse sein können, so seien die wichtigsten Ergebnisse hier kurz mitgeteilt. Die Umgestaltung der Kopfanhänge betreffen in der Reihe der *Lymexyloiden* die Antennen und die Maxillarpalpen, während die übrigen Mundgliedmaßen nicht wesentlich vom Käfertypus abweichen. Es handelt sich in allen Fällen um eine starke Oberflächenvergrößerung der betreffenden Gliedmaßen, verbunden mit einer außerordentlichen Vermehrung der kegelförmigen Sinnesorgane.

Ordnet man nun die *Lymexyloiden* nach dem Verhalten ihrer Kopfanhänge, so ergibt sich zunächst, daß die Ausbildung von Antennen und Maxillarpalpen meist im umgekehrten Verhältnis zueinander steht, d. h. es sind entweder die Antennen oder die Maxillarpalpen hoch entwickelt, niemals beide zugleich. Es zeigt sich, daß in der überwiegenden Zahl der Fälle die Maxillarpalpen stärker differenziert sind. Ferner ergeben sich zwischen den beiden Ge-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1\\_1912](#)

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich

Artikel/Article: [Neue Histeriden und Bemerkungen zu bekannten Arten. 289-295](#)